

Luxemburger Wort

Veröffentlicht am Donnerstag, 8. Oktober 2015 um 19:40

Wohnen im Ausland

Ein Leben auf der anderen Seite

Günstigere Grundstückspreise machen die Entscheidung bei vielen leichter



(nas) - Es ist ein idyllisches Bild, das sich dem Besucher über den Weinbergen an der Mosel bietet. Ein paar Kinder spielen vor den Häusern, das Gelächter der Jugendlichen schallt vom Bolzplatz herüber, die Nachbarn diskutieren über die Aktualität und einige Meter weiter rollen die Bagger und machen Platz für neue Gebäude. Ein großer Teil der Bauplätze in dem Neubaugebiet sind bereits bebaut; doch noch sind einige Flächen dem Wildwuchs überlassen. Kurz: Es ist eine ganz normale Wohnsiedlung in der Entwicklungsphase. Allerdings befindet sich das Neubaugebiet nicht in Luxemburg, sondern auf der deutschen Seite der Mosel, in Wincheringen.

Luxemburgisch wird trotzdem an vielen Ecken gesprochen. Denn viele Luxemburger haben hier eine neue Heimat gefunden. Andere sind auf dem Weg dahin. Einer von ihnen ist Romain Goetz (35), der derzeit in Esch/Alzette wohnt. Den Schritt, vom Großherzogtum ins Ausland zu ziehen, haben er und seine Partnerin sich genau überlegt.



Romain Goetz hat sich für sein Traumhaus im Ausland entschieden.

Foto: LW

Ein Umzug – viele Fragen

Immerhin stellen sich bei einem Umzug ins Ausland viele Fragen: Wie und wann muss ich mich ummelden? Und mein Fahrzeug? Welche Versicherungen sind notwendig? Wie sieht es in puncto Krankenkasse aus? Und was passiert, wenn ich meine Arbeit in Luxemburg verliere? Für Romain Goetz waren all diese Punkte relativ schnell beantwortet.

„Ich arbeite in einer Gemeindeverwaltung, habe also eine ziemlich sichere Arbeitsstelle“, erklärt er. Wäre er im Privatsektor tätig, hätte er sich den Umzug sicher noch genauer überlegt – das Arbeitslosengeld fällt in Deutschland bekanntlich deutlich geringer aus, als hierzulande.

Dass einige seiner Bekannten nicht begeistert von seiner Idee sind, stört ihn nicht: „Mir ist es egal, was andere denken. Hierbei geht es um mein Wohl, um meine Lebenssituation.“ Während es anderen egal sei, wo sie wohnen, liege ihm eine ruhige und entspannte Wohnsituation besonders am Herzen – wobei das allgemeine Befinden auch die finanzielle Situation mit einschließt.

„Ich möchte abends nach der Arbeit nach Hause kommen und mein Leben genießen können, ohne ständig von Nachbarn über oder unter mir gestört zu werden und ohne mir Gedanken über die Finanzierung meines Heims zu machen“, so Goetz und spricht damit die Grundstückspreise in Luxemburg an.

Mir ist es egal, was andere denken. Hierbei geht es um mein Wohl, um meine Lebenssituation.

„Natürlich habe ich mich zuerst im Großherzogtum umgesehen“, meint er. Doch mit Ausnahme von Häusern und Grundstücken im hohen Norden seien die Preise einfach zu hoch für die Mittelschicht. Als Romain Goetz schließlich auf eine Anzeige über das Neubaugebiet „auf Mont“ stieß, informierte er sich im Detail über diese Möglichkeit und sah sich die Lage genau an. Spätestens dann waren er und seine Partnerin überzeugt. Die Herzlichkeit, mit der ihre künftigen Nachbarn ihnen gegenübertraten, tat dann ihr Übriges.

Natürlich spielte der finanzielle Part eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung. Gerade bei den Grundstückspreisen gebe es „riesen Unterschiede“ – „auf Mont“ würde man fast zwei Drittel weniger investieren als hierzulande. Für den „Auswanderer“ unverständlich: „In Luxemburg explodieren die Immobilienpreise regelrecht. Es kann nicht sein, dass man nur noch arbeiten geht, um seine Wohnung oder sein Haus zu finanzieren.“ Und: „Wohnen ist ein Grundbedürfnis, genau wie Essen und Schlafen.“



Moselblick vom "Mont Wincheringen".
Foto: Family Park "Auf Mont"

Mehr Freiheiten beim Bau

Auch in puncto Bauweise hätte man in Deutschland viel mehr Freiheiten. „Klar müssen wir eine gewisse Höhe beim Haus einhalten, aber das war es denn auch fast schon“, erklärt Goetz. Ob

Flachdach, Satteldach oder begrüntes Dach – alle Wünsche der künftigen Hausbesitzer seien möglich. Obwohl das Abenteuer Hausbau für ihn eben erst begonnen hat, empfindet er die Zusammenarbeit mit Architekten, Baufirma und anderen beteiligten Betrieben als äußerst positiv. Alles laufe reibungslos ineinander über. Dass er durch den Hausbau auf Subsidien aus Luxemburg verzichten muss, stört ihn nicht: „Durch die günstigeren Preise spare ich dieses Geld an anderen Stellen ein.“

Wie sieht Romain Goetz sein zukünftiges Leben im deutschen Grenzort Wincheringen? „Ich möchte mich auf jeden Fall integrieren und am lokalen Leben im Ort teilnehmen.“